

öffentlichen Leben aktiv waren und in irgendeiner Weise Stellung zu außenpolitischen Problemen bezogen? Dabei sollte man auch immer territoriale (also Eliten aus verschiedenen Landesteilen) und soziale (eine gesonderte Gruppe bildete z. B. der Hochklerus) Unterschiede beachten. Der Vf. berücksichtigt beide Niveaus und bemüht sich sogar, alle an Kriegshandlungen beteiligten Personen zusammenzustellen, was mit der eigentlichen Elitenforschung allerdings sehr wenig zu tun hat. Das Ziel der Arbeit erscheint also in gewisser Weise verschwommen. Die Analyse ausschließlich auf die Beziehungen zum Deutschen Orden zu reduzieren, scheint keine glückliche Idee. Die Eliten (sowohl die Entscheidungsträger als auch die Repräsentanten der öffentlichen Meinung) gestalteten diese Beziehungen sicher nicht losgelöst von anderen Problemen. Nicht eindeutig erscheinen auch die „Schlussbetrachtungen“, wo Ausführungen zum wechselnden Einfluss sozialer Gruppen auf die königliche Politik letztlich zu allgemein bleiben. Man würde gern etwas mehr über die Entwicklung von Haltungen und Meinungen nicht nur der nebulösen „Gesellschaft“, sondern konkreter Gruppen, Parteien oder Familien erfahren. Die Arbeit soll einen Versuch darstellen, die sozialen Mechanismen der politischen Willensbildung zu verfolgen, aber dieser Versuch ist als nicht völlig gelungen zu beurteilen. Das Buch enthält ein Register und eine englische Zusammenfassung.

Tomasz Jurek

-----

New Studies in Medieval and Renaissance Poland and Prussia. The Impact of Gdańsk, ed. by Beata MOŻEJKO, (Routledge Research in Medieval Studies 10) London / New York 2017, Routledge, 215 S., Abb., Karten, ISBN 978-1-138-69648-8, GBP 90. – Der Band gibt in zwölf Beiträgen aus der Feder von elf Historiker/innen und Kunsthistoriker/innen der Univ. Gdańsk und eines Historikers der Univ. Bydgoszcz einen gelungenen Überblick über die Geschichte der Stadt Danzig vom späten 10. bis ins 16. Jh. Dabei wird die Stadt nicht isoliert betrachtet, sondern in einzelnen Beiträgen zugleich in ihren Beziehungen und Interaktionen mit ihrem Umland, d. h. dem preußischen Ordensland (ab 1454 Königlichen Preußen) und dem Königreich Polen, aber auch in ihrer Auseinandersetzung mit der dänischen Handelskonkurrenz vorgestellt. Diese Kontextualisierung lässt die Einwirkungen der wohlhabenden und selbstbewussten Hafenstadt auf die benachbarten Herrschaftsbildungen ebenso hervortreten wie ihre Konditionierungen durch äußere Mächte und Einflüsse. Im einzelnen informiert der Band über die politische Geschichte der Stadt vom 10. bis 16. Jh. (Błażej ŚLIWIŃSKI / Beata MOŻEJKO, S. 17–46), das städtische Kanzleiwesen im 14.–15. Jh. (Marcin GRULKOWSKI, S. 47–59), das religiöse Leben der Stadt vom MA bis zum Durchbruch der Reformation (Sławomir KOŚCIELAK, S. 87–101, und Weronika GROCHOWSKA, S. 162–177), die Rolle der Danziger Seefahrt bzw. des Ostseehandels im 14.–15. Jh. (Beata MOŻEJKO, S. 102–113, und Paweł SADŁOŃ, S. 114–126), das städtische Verfassungs- und Rechtswesen im 16. Jh. (Dariusz KACZOR, S. 127–141), künstlerische Trends (Andrzej WOZIŃSKI, S. 142–161, am Beispiel der spätgotischen